

VORTRÄGE



SCHAM, DIE TABUISIERTE EMOTION.

DR. STEPHAN MARKS

Scham ist eine schmerzhaft emotionale Reaktion, die in jeder Arbeit mit Menschen akut werden kann. Unerkannte Schamgefühle können z.B. zu Depression, Rückzug oder Sucht führen – oder in Zynismus, Trotz oder Aggression umschlagen. Daher ist es für alle, die mit Menschen arbeiten, wichtig, Scham zu erkennen.



BESCHÄMUNG UND SCHAM: NEUE SOZIALE SEUCHEN UNSERER ZEIT?

PROFESSOR JOACHIM BAUER

Bezugspunkt der Scham ist der von außen auf mich gerichtete, mich wertende Blick des Anderen. Da sie immer dann ins Spiel kommt, wenn Menschen sich begegnen und miteinander zu tun haben, wird die Scham als soziale Emotion bezeichnet. Die Fähigkeit, Scham zu empfinden, ist für ein soziales Lebewesen wie den Menschen einerseits notwendig und etwas Gesundes. Andererseits kann die Scham, wenn ich die Entwertung eines anderen Menschen erlebe, oder wenn ich Scham –als den internalisierten und mich entwertenden Blick des Anderen– mit mir herumtrage, den Menschen lähmen

WORKSHOPS



1. ÜBER DEN KONSTRUKTIVEN UMGANG MIT SCHAM

DR. STEPHAN MARKS

Scham ist zwar schmerzhaft, hat aber auch positive Aufgaben: Sie schützt, so Leon Wurmser, die Menschenwürde. Was dies im Einzelnen bedeutet, dies wird - anknüpfend an den Vortrag - im Workshop erarbeitet: für die eigene Person, für die jeweilige Arbeit mit Menschen und für die Rahmenbedingungen dieser Arbeit.



2. SCHULE UND SCHAM

CLAUDIA GEICH

Ist Schule ein Ort der Entwürdigung und Beschämung, und somit Nährboden für Mobbing? „Vor Scham im Erdboden versinken“, oder aber „Ich hätte mich am liebsten in Luft aufgelöst“ sind Gefühle, die uns allen vertraut sind. Dieses lähmende Gefühl der Scham ist schon für uns Erwachsene kaum zu ertragen, wie muss es sich da erst für Kinder und Jugendliche anfühlen? Beschämung hat viele Gesichter. Es ist die Aufgabe des pädagogischen Lehrpersonals den richtigen Umgang damit zu finden.



3. SCHÄM DICH!

SIMONE HOLZAPFEL

Was bedeutet es eigentlich, wenn wir aufgefordert werden, uns zu schämen? Wann entsteht ein Gefühl von Scham und was genau verbirgt sich hinter diesem Gefühl. Was verleitet uns, andere zu beschämen? Und wie gehen wir mit Gefühlen von Beschämung um? In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit diesen Fragen anhand unserer eigenen Erfahrungen mit schambesetzten Gefühlen. Und schämen braucht sich hier sicher niemand.



4. DIE ETHIK PÄDAGOGISCHER BEZIEHUNGEN

PROF. DR. ULRIKE ZÖLLER

Gute pädagogische Beziehungen bilden ein Fundament dafür, dass Leben, Lernen und demokratische Sozialisation gelingen können. Eine „Beschämung“ hat in diesem Fundament keinen Platz. Doch was macht eine gute pädagogische Beziehung aus? Wie kann sie gestaltet werden? Und nach welchen ethischen Leitlinien können sich Lehrer*innen und pädagogische Fachkräfte richten? Im Workshop werden ethische Grundlagen pädagogischer Beziehungen skizziert. Diese werden als Basis zur Einführung in die Reckahner Reflexionen dienen



5. KÖRPER, SEXUALITÄT UND SCHAM IM JUGENDALTER

PROF. DR. BETTINA SCHUHRKE

Im Jugendalter treten Fragen nach dem „Wer bin ich?“ und „Wer bin ich für die anderen?“ in das Bewusstsein. Ebenso unabweisbar sind die körperlichen Veränderungen in Zusammenhang mit der Pubertät und der Drang nach sexuellen Erfahrungen mit Anderen. All dies erhöht die Verletzlichkeit Jugendlicher für eine selbstbewertende Emotion, wie es die Scham ist. Im Workshop wird diesen Entwicklungen nachgegangen und nach Konsequenzen für einen angemessenen pädagogischen Umgang gefragt.



6. SCHAM ALS RESSOURCE IN DER SOZIALEN ARBEIT- PRAKTISCH BETRACHTET

KATHARINA PRÜNKE

Immer wieder begegnen uns in der Sozialen Arbeit Scham- und Peinlichkeitsgefühle, etwa, wenn Menschen sich ihrer Armut schämen. Oder in Beratung/ Psychotherapie, wenn Klient*innen sich ihrer Probleme schämen. Unerkannte Schamgefühle können zu Depressionen, Sucht oder Wut führen – oder zur Blockierung bis hin zum Abbruch der Beratung. Daher ist es für Berufstätige in psychosozialen Berufsfeldern hilfreich, Schamgefühle zu erkennen, zu verstehen und konstruktiv mit ihnen umgehen zu können. In diesem Workshop werden systemische Strategien und Methoden für die Arbeit mit Scham- und Peinlichkeitsgefühlen vorgestellt, demonstriert und geübt."

INFORMATION UND ANMELDUNG

Stadt Düren / Jugendamt
René Langenfeld
Wilhelmstraße 34
52349 Düren

Telefon: 02421 25-2108

Telefax: 02421 25-180 2179

E-Mail: r.langenfeld@dueren.de

HIERMIT MELDE ICH MICH AN ZUR FACHTAGUNG „SCHAM“

Name, Vorname

Institution

Straße

PLZ, Ort

Tel./ E-Mail

Datum, Unterschrift

Den Teilnahmebeitrag in Höhe von 30 Euro für Tagesverpflegung und Dokumentation entrichte ich vor Ort am 14. Oktober 2020

WORKSHOP:

